

Die Neuausrichtung des Akkreditierungswesens in einem resilienten Wissenschaftssystem: Internationalisierung und Qualitätskultur stärken.

Eine Tagung von Hochschulrektorenkonferenz und der Stiftung
Akkreditierungsrat

In Kooperation mit der Stiftung Innovation in der Hochschullehre und der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

5.-6. November 2026

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Universitätsplatz 11 (Löwengebäude)
06108 Halle (Saale)

Themen & Ziele der Tagung

Die Qualitätssicherung und -entwicklung im Hochschulwesen ist eine zentrale Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit, Transparenz und internationale Anschlussfähigkeit des deutschen Wissenschaftssystems. Das Akkreditierungswesen stellt dabei weit mehr als ein Instrument der Qualitätssicherung dar: Es bildet die institutionelle Grundlage, hochschulische Autonomie und Lehrfreiheit mit gemeinsamen, verlässlichen Qualitätsstandards in Einklang zu bringen. Angesichts tiefgreifender Veränderungen im Hochschul- und Wissenschaftssystem gewinnt Resilienz als strategisches Leitbild der Hochschulen zunehmend an Bedeutung. Resiliente Hochschulen reagieren auf strukturelle Veränderungen flexibel und sichern nachhaltig die Qualität von Studium, Lehre, Forschung und Verwaltung, indem sie verlässliche Standards mit Innovationsfreude und einer lebendigen Qualitätskultur verbinden.

Das Leitmotiv der Tagung geht der Frage nach, wie Hochschulen ihre Leistungsfähigkeit im Bereich von Lehre und Studium unter den Bedingungen tiefgreifender Transformationsprozesse – insbesondere durch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz – und zunehmender Internationalisierung weiterentwickeln können. Im Fokus steht die Neuausrichtung des deutschen Akkreditierungssystems hin zu mehr Effizienz und internationaler Anschlussfähigkeit durch Stärkung der hochschulischen Qualitätsmanagementsysteme und Förderung einer ausgeprägten Qualitätskultur in den Hochschulen. Zu fragen ist insbesondere, wie Qualitätssicherung als Motor einer lern- und entwicklungsorientierten Qualitätskultur wirkt und Innovation sowie internationale Kooperationen und Mobilität im Hochschulbereich fördern kann, ohne die Verlässlichkeit, Transparenz und Glaubwürdigkeit des Systems zu gefährden. Akkreditierung sollte mehr den Fokus auf die tatsächliche Qualität von Studium und Lehre statt auf formale Regelbefolgung und deren Kontrolle richten. Hierzu müssen die qualitativen Aspekte und Wirkungen der Akkreditierung in den Mittelpunkt gestellt werden. Dies erfordert Vertrauen, Verantwortung und erweiterte Entscheidungsspielräume auf institutioneller Ebene. In der Nutzung dieser Autonomie und der Optimierung interner Qualitätsmanagementprozesse liegt zugleich die Chance, Studium und Lehre strategisch stärker in die Hochschulentwicklung zu verankern.

An diese Zielsetzung knüpft die Tagung an und erörtert gegenwärtige Reformbedarfe und zukünftige Entwicklungsperspektiven im Akkreditierungswesen. Hierzu geht die Veranstaltung fünf Leitfragen nach, die die Hochschulen bewegen und Orientierung für die weitere Entwicklung des Akkreditierungssystems geben:

1. Wie kann das deutsche Akkreditierungssystem in seiner Verbindlichkeit und Wirksamkeit weiter gestärkt werden, ohne an Akzeptanz und Vertrauen der Hochschulen als zentrale Systemakteure zu verlieren?
2. Welche strukturellen und prozeduralen Veränderungen sind notwendig, um Effizienz, Qualität und internationale Anschlussfähigkeit im Akkreditierungssystem gleichermaßen gewährleisten zu können?
3. Wie kann Akkreditierung stärker zur strategischen Weiterentwicklung der Hochschullehre beitragen und welche Wirkungen hat sie auf Lehrinnovationen?
4. Wo liegen die Grenzen nationaler Steuerung im Europäischen Hochschulraum?
5. Wie kann das Vertrauen in funktionierende hochschulinterne Qualitätssicherung systematisch weiter gestärkt werden?

Die Tagung richtet sich an Hochschul-, Fakultäts- und Fachbereichsleitungen, Lehrende, Studierende und Verwaltungsmitarbeitende aus Hochschulen sowie Vertreterinnen und Vertreter aus den Mitgliedergruppen des Akkreditierungsrats, Politik und Verwaltung. Ziel ist es, gemeinsame Perspektiven für ein nachhaltiges und international anschlussfähiges Akkreditierungssystem zu entwickeln. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

Programm

Tag 1, 5.11.2026

10.30	Anmeldung
11.00	BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG Mehr Verbindlichkeit wagen: Zeit für einen mentalen Neustart im Akkreditierungssystem Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Jutta Abulawi, Mitglied des Akkreditierungsrates Prof. Dr. Ulrich Bartosch, HRK-Vizepräsident Dr. Imke Buß, stellvertretendes Mitglied des Akkreditierungsrates Florian Lamert, Stellvertreter der Studierenden im Akkreditierungsrat Obwohl die Rollen von Hochschulen, Akkreditierungsagenturen, Akkreditierungsrat und Ländern rechtlich eindeutig definiert sind, zeigt sich in der Praxis ein anderes Bild: Das Akkreditierungssystem ist weiterhin von wechselseitigen Zuschreibungen, impliziten Erwartungshaltungen und historisch gewachsenen Misstrauensmustern geprägt. Die Erfahrungen aus der frühen Bologna-Umsetzungsphase – bestimmt von Zeitnot, hoher Regulierungstiefe und permanenter Reformdynamik – wirken als kultureller Ballast fort und beeinflussen die Wahrnehmung der Akteure deutlich stärker, als es die formalen Zuständigkeiten vermuten lassen. Die Frage stellt sich, ob das System an einem Punkt angekommen ist, an dem mehr Verbindlichkeit, Klarheit und Rollentreue geschaffen werden müssen – oder ob genau diese Forderungen bestehende Blockaden weiter verfestigen. Die Voraussetzungen für ein neues Verhältnis von Kooperation, Vertrauen und professioneller Distanz sollen diskutiert werden.
12.30	Mittagspause (mit Gruppenfoto)
13.30	PARALLELE FOREN PHASE 1 Akkreditierung transparent gestalten: Missverständnisse klären, Vertrauen stärken World Café Rund um die Akkreditierung haben sich im Hochschulalltag zahlreiche Erfahrungen, Annahmen und Deutungen etabliert, die Erwartungen und Wahrnehmungen nachhaltig prägen („Mythen“). Nicht selten entstehen daraus Unsicherheiten über Anforderungen, Verfahren und tatsächliche Handlungsspielräume. Das World Café bietet einen offenen Rahmen, um solche Perspektiven gemeinsam zu reflektieren und einzuordnen. Im Mittelpunkt stehen der Erfahrungsaustausch, die Klärung verbreiteter Annahmen sowie die Diskussion darüber, welche Spielräume, Gestaltungsmöglichkeiten und gute Praxisansätze Akkreditierungsverfahren tatsächlich eröffnen. Ziel ist es, Transparenz, gegenseitiges Verständnis und Vertrauen in qualitätsorientierte Entwicklungsprozesse zu stärken.

Die novellierte MRVO in der Praxis: Impulse für die Weiterentwicklung des Akkreditierungssystems

Kurzvorträge und Diskussion

Die Umsetzung der novellierten Musterrechtsverordnung (MRVO 2024) soll im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Akkreditierungssystems kritisch erörtert werden. Hochschulen, Agenturen und Akkreditierungsrat sammeln derzeit erste Erfahrungen mit den veränderten Rahmenbedingungen und reflektieren gemeinsam, wie Qualitätssicherung, Hochschulautonomie und Innovationsfähigkeit noch besser miteinander in Einklang gebracht werden können. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der praktischen Ausgestaltung von Verfahren, der Stärkung von Transparenz und Vertrauen sowie der Weiterentwicklung eines Akkreditierungssystems, das sowohl verlässliche Qualitätsstandards als auch möglichst weitgehende Gestaltungsspielräume für Hochschulen gewährleistet. Zu fragen ist insbesondere, wie Entscheidungsprozesse effizienter, nachvollziehbarer und innovationsfreundlicher gestaltet werden können, um zukunftsweisende Ansätze in der Lehre, neue Studienmodelle und hochschulische Profilbildung bestmöglich zu unterstützen.

Die ESG 2027: Gemeinsame Perspektiven für Qualitätssicherung und Grenzen nationaler Steuerung im Europäischen Hochschulraum

Kurzvorträge und Diskussion

Die Überarbeitung der *Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG)* bietet einen guten Anlass, über die Weiterentwicklung des Europäischen Hochschulraums nachzudenken. Zehn Jahre nach der letzten Überarbeitung stehen Fragen der Qualitätssicherung, der Beteiligung relevanter Akteure sowie des Verhältnisses zwischen gemeinsamen europäischen Standards und institutionellen Gestaltungsspielräumen erneut im Mittelpunkt. Der Workshop reflektiert die aktuellen Entwicklungen des ESG-Revisionsprozesses und diskutiert, wie europäische Kohärenz, hochschulische Eigenverantwortung und nationale Rahmenbedingungen auch künftig in ein ausgewogenes Verhältnis gebracht werden können. Darüber hinaus werden Reformbedarfe und Entwicklungsperspektiven für das deutsche Akkreditierungssystem im Kontext der Weiterentwicklung des Europäischen Hochschulraums erörtert.

15.00

Pause

15.30

PARALLELE FOREN PHASE 2

Gelingensbedingungen für eine zukunftsfähige Qualitätskultur: Ideen für ein neues Austauschformat

Workshop*

Eine Gelingensbedingung ist der Zugang zu Orten des Austausches. Wie – und vor allem wo – wird über Lehre und Studium, ihre Qualität und die Rolle der Akkreditierung gesprochen? Im Hochschulsystem findet Austausch allenfalls punktuell, regional, bilateral oder in stark vorstrukturierten Formaten statt; ver-

bindliche Verständigungen zwischen den zentralen Akteuren in der Hochschulpolitik bleiben die Ausnahme. Andere Politik- und Praxisfelder kennen solche Diskursräume – etwa Formate unter Beteiligung der HRK, die jenseits formaler Entscheidungsprozesse Verständigung, Orientierung und gemeinsame Lernprozesse ermöglichen. Ein vergleichbarer Ort fehlt bislang. Im Workshop sollen Bedarfe, Zielrichtung und mögliche Formen eines solchen Forums in einem Konzeptentwurf formuliert werden – als eigenständiger Raum für Austausch, Reflexion und Verständigung, der die bestehende institutionelle Steuerungslogik ergänzt, ohne sie zu ersetzen.

Der Stellenwert von wissenschaftlicher und politischer Freiheit in der Neubestimmung von Akkreditierung: Ein Beitrag zur Stärkung der demokratischen Resilienz im europäischen Hochschulraum

Kurzvorträge und Diskussion

Das Forum rückt die Verknüpfung von wissenschaftlicher und politischer Freiheit in den Mittelpunkt und diskutiert die Rolle der Akkreditierung als Schutzraum gegen Überregulierung, Instrumentalisierung und kurzfristige Zweckorientierung. Jenseits von Employability-Diskursen und Verfahrensfragen diskutieren die Teilnehmenden, wie Akkreditierung zur Stärkung demokratischer Resilienz, zur Sicherung akademischer Selbststeuerung und zur Erneuerung des gesellschaftlichen Auftrags von Hochschulen beitragen kann. Ziel ist eine Neubestimmung von Akkreditierung als freiheitswahrende Infrastruktur im europäischen Hochschulraum.

Die Nutzung von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz in Akkreditierungsprozessen: Chancen und Risiken

Kurzvorträge und Diskussion

Der zunehmende Einsatz von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz (KI) in der Qualitätssicherung und Akkreditierung von Hochschulstudiengängen wird hier erörtert. Dabei werden sowohl die Potenziale – wie Effizienzsteigerung, standardisierte Datenanalyse, schnellere Entscheidungsprozesse und bessere Transparenz – als auch die Herausforderungen und Risiken – wie Datenschutz, algorithmische Verzerrungen, fehlende Nachvollziehbarkeit und ethische Fragestellungen – erörtert. Die Teilnehmenden diskutieren praxisnahe Beispiele aus nationalen und europäischen Akkreditierungsverfahren und entwickeln Ansätze, wie digitale Tools und KI verantwortungsvoll eingesetzt werden können, um Transparenz, Verlässlichkeit und Qualität der Akkreditierungssysteme zu stärken, ohne die Autonomie der Hochschulen oder die Integrität der Bewertungsverfahren zu gefährden.

17.00

Pause

17.15

Stärkung der Resilienz von Hochschulen: Gelingensbedingungen für eine zukunftsichere Akkreditierung

Feedback-Runde mit

Prof. Dr. **Ulrich Bartosch**, HRK-Vizepräsident

Prof. Dr. **Roger Erb**, Stiftung Innovation in der Hochschullehre

Prof. Dr. **Christiane Jost**, Mitglied des Akkreditierungsrates und der Ständigen Kommission für Lehre und Studium in der HRK

Auf Grundlage von Kurzberichten aus den Foren werden die Gesprächsergebnisse gemeinsam diskutiert und erste Schlussfolgerungen gezogen.

18.30 – 19.30

Sektempfang

Programm

Tag 2, 6.11.2026

08.30

Ankommen

09.00

PARALLELE FOREN PHASE 3

Die Perspektive Europäischer Hochschulallianzen und Netzwerke auf eine europäische Qualitätssicherung

Kurzvorträge und Diskussion

Das Forum beschäftigt sich mit den aktuellen Entwicklungen auf dem Weg zu einem europäischen Qualitätssicherungs- und Anerkennungssystem im Hochschulbereich. Im Fokus stehen die Perspektiven und Erfahrungen europäischer Hochschulallianzen und Netzwerke, die grenzüberschreitende Kooperationen, Joint- und Multiple-Degree-Programme sowie die Umsetzung gemeinsamer Standards praktisch erproben. Diskutiert wird, wie solche transnationalen Initiativen zur mehr Vergleichbarkeit, Transparenz und effizienterer Anerkennung von Studienleistungen beitragen können, welche Herausforderungen in der Umsetzung bestehen und welche Impulse sie für die Reform der nationalen Akkreditierungssysteme liefern. Ziel ist es, praxisnahe Einsichten für die Gestaltung eines zukunftsfähigen, europaweit konsistenten Qualitätssicherungsrahmens zu gewinnen.

Belastbare Qualitätssicherung transnationaler und grenzüberschreitender Hochschulbildungsprogramme

Kurzvorträge und Diskussion

Das Forum verfolgt das Ziel, aktuelle Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven der Qualitätssicherung transnationaler und grenzüberschreitender Hochschulbildungsangebote zu diskutieren. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie verlässliche, transparente und international anschlussfähige Qualitätssicherungsverfahren gestaltet werden können, um die Qualität und Legitimität grenzüberschreitender Bildungsangebote zu gewährleisten und die Interessen der Studierenden wirksam zu schützen. Vor dem Hintergrund der im Tirana-Kommuniqué 2024 formulierten Zielsetzungen sollen Handlungsoptionen für eine stärkere internationale Abstimmung und die Weiterentwicklung belastbarer Qualitätssicherung im Einklang mit den European Standards and Guidelines (ESG) kritisch erörtert werden.

**Internationale Profilbildung des deutschen Akkreditierungssystems:
Entwicklung eines gemeinsamen Markenkerns für mehr Sichtbarkeit und
Wiedererkennbarkeit**

Workshop*

Das deutsche Akkreditierungswesen zeichnet sich durch seine besondere Arbeitsteilung zwischen Akkreditierungsrat und Akkreditierungsagenturen aus und bedarf im internationalen Kontext – etwa gegenüber ENQA-Mitgliedern – häufig einer erklärenden Einordnung. Im Workshop sollen zentrale Merkmale und Alleinstellungsmerkmale identifiziert und zu einem gemeinsamen internationalen Profil verdichtet werden. Die Teilnehmenden erarbeiten Ansätze für einen konsistenten „Markenkern“ des deutschen Akkreditierungssystems, der die Rollen von Akkreditierungsrat, Hochschulen und Agenturen verständlich vermittelt und die internationale Sichtbarkeit des Systems stärkt. Darüber hinaus einigen sie sich auf konkrete Maßnahmen für eine koordinierte internationale Kommunikation, für die Erstellung gemeinsamer Informationsmaterialien (z.B. Fact Sheets) sowie für eine abgestimmte Präsenz auf internationalen Veranstaltungen.

10.30

Kaffee- und Teepause

11.00

PARALLELE FOREN PHASE 4

**Das European Degree Label: Rückmeldungen aus Hochschulen und
Agenturen zu den Implikationen seiner Umsetzung**

Kurzvorträge und Diskussion

Im Mittelpunkt des Forums steht der aktuelle Stand der Einführung des European Degree Labels für Joint Programmes im Rahmen europäischer Hochschulkooperationen. Auf Basis der Ergebnisse des von der Europäischen Kommission durchgeführten European Degree Label Policy Lab, in dem die Operationalisierung der Vergabeverfahren weiter konkretisiert wurde, werden die vorgesehenen Umsetzungswege – einschließlich der Rolle von im EQAR gelisteten Qualitätssicherungsagenturen sowie von Hochschulen mit Self-Accreditation-Befugnissen – eingeordnet und diskutiert. Das Forum nimmt insbesondere die bisherigen Erfahrungen sowie die hochschulischen und agenturseitigen Perspektiven in den Blick und erörtert mögliche Auswirkungen der Umsetzung auf Qualitätssicherung, Akkreditierungspraxis und die Weiterentwicklung gemeinsamer europäischer Studienangebote.

**„QM konzentriert“: Mehr Wirkung und Effizienz bei geringerer
Komplexität in Qualitätsmanagement-Verfahren erzielen**

World Café

Effizienz ist kein explizites Kriterium der Akkreditierung, dennoch zeigen sich in der Praxis sehr unterschiedliche Ausprägungen hochschulischer Qualitätsmanagementsysteme – von schlanken bis hin zu hochkomplexen und entsprechend ressourcenintensiven Strukturen. Die Kriterien der Musterrechtsverordnung ermöglichen unterschiedliche Ansätze, sofern die jeweils erforderlichen Ressourcen

nachgewiesen werden. Vor diesem Hintergrund stellt sich im Hinblick auf die Akzeptanz von Akkreditierungsverfahren die Frage, welche Aufwände bei welchen Akteuren entstehen, welchen Nutzen sie jeweils entfalten und wie diese in einem angemessenen Verhältnis stehen. Damit verbunden ist die Überlegung, in welcher Weise sich insbesondere systemakkreditierte Hochschulen strategisch mit diesen Fragen auseinandersetzen sollten. Zentral bleibt die Diskussion, welche Bedeutung der Effizienz von Verfahren und Strukturen im hochschulinternen Qualitätsmanagement künftig beizumessen ist und wie sie im Rahmen von internem Qualitätsmanagement, Governance und Ressourceneinsatz sinnvoll gestaltet werden kann, damit mehr Raum für originäre Qualitätsentwicklung bleibt. Das World Café bietet einen offenen Rahmen, um die Erfahrungen einer Arbeitsgruppe von aktiven QM-Leitungen aus vier Hochschulen gemeinsam entlang von sechs Dimensionen zu diskutieren, an welchen Stellen das Qualitätsmanagement in den Hochschulen agiler werden kann.

Externe Qualitätssicherung flexibler Lernwege im Europäischen Hochschulraum: Voraussetzungen für ihr Gelingen

Kurzvorträge und Diskussion

Das Forum zielt darauf ab, Ansätze und Praktiken der externen Qualitätssicherung flexibler Lernwege im Europäischen Hochschulraum sichtbar zu machen. Auf Grundlage der im Tirana-Kommuniqué formulierten Zielsetzung zur Förderung flexibler, qualitativ hochwertiger und transparenter modularisierter Lernangebote werden bestehende Erfahrungen mit der Qualitätssicherung von Microcredentials u.a. digitalen Lernformaten hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit und Weiterentwicklung diskutiert. Im Ergebnis sollen Gelingensbedingungen sowie mögliche Weiterentwicklungsoptionen für eine belastbare und anschlussfähige externe Qualitätssicherung flexibler Studien- und Lernformate identifiziert werden.

12.30

Gemeinsamer Rückblick und Ausblick

Abschlusspodiumsdiskussion

Prof. Dr.-Ing. **Hans-Joachim Bargstädt**, Vorsitzender des Akkreditierungsrates

Staatsminister **Markus Blume**, Präsident der Wissenschaftsministerkonferenz in der KMK (angefragt)

Prof. Dr. **Walter Rosenthal**, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz

Tabea Herbst, freier Zusammenschluss von student*innenschaften (fzs) e.V., Mitglied des Akkreditierungsrates

13.30

Abschied

Gesamtmoderation: **Björn Müller-Bohlen**

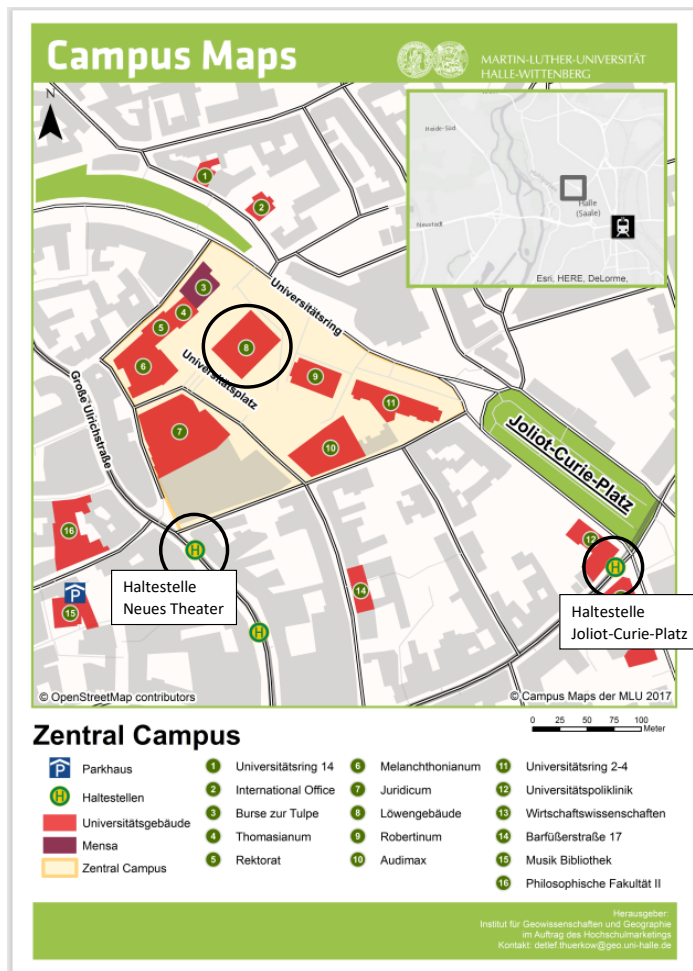
** Die Teilnehmendenzahl für die Workshops ist begrenzt. First come – first serve.*

Organisatorische Hinweise

Veranstaltungsort

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Universitätsplatz 11 (Löwengebäude)
06108 Halle (Saale)
<https://www.uni-halle.de>

Lageplan:





Anreise:

Straßenbahn:

Ab Hauptbahnhof Linie 5 (Kröllwitz) bis „Joliot-Curie-Platz“, Linie 7 (Kröllwitz) bis „Neues Theater“ oder Linien 12 (Trotha) bis „Am Steintor“.

Mit dem Auto:

Über die Autobahn A14 (Abfahrt Halle/Peißen) und die B100 ins Stadtzentrum. Es gibt kaum Parkplätze direkt am Universitätsplatz; nutzen Sie Parkhäuser in der Innenstadt.

Hotelkontingente:

Hotels in verschiedenen Preisklassen finden Sie unter folgendem Link: <https://verliebtinhalle.de/tourismus/besser-schlafen>

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an:

Programm

Dr. Peter A. Zervakis, zervakis@hrk.de, 0228 887-145

Tilman Dörr, doerr@hrk.de, 0228 887-140

Organisation

Barbara Kleinheidt, kleinheidt@hrk.de, 0228 887-106

Karina Dudek, dudek@hrk.de, 0228 887-141